KIRCHEN IM SCHWARZENBURGERLAND

REGIONALREDAKTION:
Jesper Dijohn, Tel.: 031 738 92 11, E-Mail: BE_0070@dijohn.com

EDITORIAL

« ‹Schneeflocken› einfangen – wie geht das?»

Bild: © Gabriele Planthaber/pixelio.de

In Interlaken habe ich letzten Winter eine wunderschöne Szene beobachtet: es fing an zu schneien, grosse Schneeflocken fielen wie Sterne vom Himmel. Eine asiatische Touristin hielt ihren Regenschirm wie eine Schale auf, sprang hin und her und versuchte, die Schneeflocken einzufangen. Staunend habe ich der glücklich lächelnden Frau zugeschaut…bis das weisse Wunder geschmolzen ist. Was wie eine Szene aus einem Märchenfilm anmutet, lässt sich geisteswissenschaftlich in einen grösseren Zusammenhang stellen. Das schillernde Wort heisst **Unverfügbarkeit.** Es geht um das Verständnis von Menschenwürde und darum, dass nicht alles in unserer Macht steht.

Theologisch gedeutet ist dann etwas unverfügbar, wenn wir darüber nicht verfügen *dürfen.* Die Würde steht in erster Linie Gott zu. Die Rede vom Menschen als Bild Gottes weist uns auf Psalm 8 hin: *«Herr, du herrschst über uns alle. Wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde. Was sind die Menschen, dass du an sie denkst, ein Menschenkind, das du nach ihm siehst? Wenig geringer als Gott lässt du sie sein, mit Würde und Glanz krönst du sie.»* Der Mensch bleibt in Abhängigkeit von seinem Schöpfer und ist Verwalter auf Zeit, als Haushalter in Verantwortung vor Gott.
In der Philosophie hat vor allem Immanuel Kant das Verständnis von Menschenwürde im neuzeitlichen Sinn geprägt. Der Mensch ist Selbstzweck und trägt deshalb eine unverlierbare Würde. Die übrigen Weltwesen und Dinge hingegen können als Mittel zum Zweck benutzt werden. Insofern haben sie einen Wert, nicht aber die allein dem Menschen zustehende Würde. Philosophisch gedeutet ist dann etwas unverfügbar, wenn wir darüber nicht verfügen *können,* da die Würde des Menschen unantastbar ist.

Glück als Moment des Nicht-Verfügens

Aktuell forscht der Soziologe Hartmut Rosa über die gesellschaftlichen Auswirkungen in einer sich stetig beschleunigenden Welt. Dazu hat er zwei vielbeachtete Bücher geschrieben:«Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung» (2016) und «Unverfügbarkeit» (2018). Menschen sind Beziehungswesen. Um das eigene Leben als gelungen empfinden zu können, brauchen wir mehr als Anerkennung – wir brauchen Resonanz. Diese können wir jedoch nicht ohne Weiteres herstellen. Wir brauchen ein Gegenüber – und Zeit. Wir lassen uns verwandeln und haben das Gefühl: da antwortet uns etwas, wir schwingen auf derselben Wellenlänge. Menschen finden Resonanz, wenn sie erspüren, was für sie wichtig ist, was sie berührt und bewegt: Beziehungen zu andern Menschen und zu Tieren, zur Natur, zu Bäumen, Pflanzen und zu Dingen. Beziehungen zur Welt, unsern eigenen Erfahrungen, Nöten, Empfindungen und Wünschen.
In seinem Buch «Unverfügbarkeit» entfaltet Hartmut Rosa seine Grundthese: *«Unablässig versucht der moderne Mensch, die Welt in Reichweite zu bringen: sie ökonomisch verfügbar und technisch beherrschbar, wissenschaftlich erkennbar und politisch steuerbar und zugleich subjektiv erfahrbar zu machen. Dabei droht sie uns aber stumm und fremd zu werden: Lebendigkeit entsteht aus der Akzeptanz des Unverfügbaren».*
Resonanz hat immer etwas Unverfügbares und Flüchtiges an sich, so wie das Glücksgefühl beim Einfangen einer Schneeflocke, beim Betrachten eines Sonnenuntergangs oder beim Hören von Musik.

Neues entstehen lassen

Resonanz und Unverfügbarkeit sind Weltbeziehungsmodelle, die sich ergänzen. Wer hätte geahnt, dass wir in diesen bewegten Zeiten auf Lebensformen zurückgeworfen werden, die uns den Wert dieser Lebenskonzepte und deren vielschichtige Auswirkungen auf unser Zusammenleben und die Wirtschaft so drastisch vor Augen führen?

Die Annahme, dass wir Resonanz erfahren, bekämen wir die Welt nur endlich in den Griff, erweist sich nach Hartmut Rosa als ein Trugschluss. Nach seiner Einschätzung ist eine bessere Welt möglich.
Sie lässt sich daran erkennen, dass ihr zentraler Massstab nicht mehr das Beherrschen und Verfügen ist, sondern das Hören und Antworten. Dazu braucht es die Bereitschaft, aufeinander einzugehen, in der Krise eine Chance erkennen, um gemeinsam etwas Neues entstehen zu lassen.
Denn Lebendigkeit entsteht aus der Kraft des Unverfügbaren.

PFARRERIN IRENE B. RICHHEIMER

INHALT: Editorial >>> Seite 13 | Schwarzenburg >>> Seite 13 + 14 | Guggisberg >>> Seite 15 | Rüschegg >>> Seite 16

KIRCHGEMEINDE SCHWARZENBURG

Präsidentin Kirchgemeinderat: Ursula Hirter, Tel. (P) 031 731 02 24, E-Mail ursula.hirter@bluewin.ch
Pfarrämter:
Verena Hegg Roth, Pfarrkreis I, Tel. 031 741 02 58, E-Mail verena.hegg.roth@gmx.ch
Jochen Matthäus, Pfarrkreis II, Tel. 031 731 42 21, E-Mail jochen.matthaeus@bluewin.ch
Evelyne Zwirtes, Pfarrkreis III, Tel. 031 731 42 23, E-Mail evelyne.zwirtes@bluewin.ch
Bettina Schley, Pfarrkreis III + IV, Tel. 031 731 42 09, E-Mail bettina.schley@bluewin.ch
Sekretariat:
Leander Sterren (Leitung), Tel. 031 731 42 11, E-Mail leander.sterren@kirche-schwarzenburg.ch
Anita Wittwer (Öffentlichkeitsarbeit), Tel. 031 731 42 16, E-Mail anita.wittwer@kirche-schwarzenburg.ch
Junkerngasse 13, 3150 Schwarzenburg
Sigristinnen:
Kirche Albligen: Petra Mäder-Scheidegger, Tel. (P) 031 741 53 50
Kirche Wahlern: Barbara Riesen, Tel. (P) 031 731 26 65
Chäppeli: Ruth Zbinden, Tel. (P) 031 731 01 67
Redaktion Gemeindeseiten: Anita Wittwer, Jochen Matthäus
www.kirche-schwarzenburg.ch

GOTTESDIENSTE

JUNI

So. 14. 10.30 **Waldgottesdienst** zusammen mit der Kirchgemeinde Guggisberg im Dorfwald, mit Pfrn. Bettina Schley und Pfr. Andreas Schiffmann. Mitwirkung: Bläserensemble Flüehli und Alphorntrio Wahlern.
(Weitere Informationen zu diesem Gottesdienst finden Sie auf Seite 14 unten).

So. 21. 10.00 **Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag** in der Kirche Wahlern mit Jürg Schneider vom Verein offenes scherli, Pfr. Jochen Matthäus und Silvia Nowak (Orgel).

Sa. 27. 9.30 **Konfirmation** in der Kirche Wahlern, mit Pfr. Jochen Matthäus, Ursula Hirter und Silvia Nowak (Orgel).

Sa. 27. 11.30 **Konfirmation** in der Kirche Wahlern, mit Pfrn. Bettina Schley, Fritz Wunderli und Silvia Nowak (Orgel).

So. 28. 9.30 **Konfirmation** in der Kirche Wahlern, mit Ursula Reichenbach, Lukas Dudler und Silvia Nowak (Orgel).

So. 28. 10.00 **Gottesdienst** mit Taufen im Sandgrubenhölzli, mit Pfrn. Irene Richheimer und Pfr. Jochen Matthäus. Mitwirkung: Musikgesellschaft Rüschegg. Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche Rüschegg statt. Auskunft erteilt Tel. 1600 (Rubrik Kirchen) ab Samstag 12 Uhr.

So. 28. 11.30 **Konfirmation** in der Kirche Wahlern, mit mit Corinne Bittel, Daisy Gasser und Silvia Nowak (Orgel).

VERANSTALTUNGEN

JUNI

Di. 16. 19.00 **Lesekreis** im Kirchgemeindehaus Schwarzenburg.

Do. 18. 11.30 **Seniorenessen** im Kirchgemeindehaus Schwarzenburg. An- und Abmeldungen bis Dienstag, 16. Juni, bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88. **Abgesagt!**

Mo. 22. 20.00 **Kirchgemeindeversammlung** in der Kirche Wahlern.

Mi. 24. 9.30 **Fyre mit de Chlyne** im Chäppeli. Feier für Zwei- bis Fünfjährige in Begleitung, mit anschliessendem Znüni.

Do. 19.00 **I d Mitti cho.** ***Ab 11. Juni: Jeden Donnerstag*** im Chäppeli: eine besinnliche halbe Stunde für alle.

AMTSWOCHEN

Im Juni
sind die folgenden Pfarrpersonen für Beisetzungen und Trauerfeiern im ganzen Kirchengebiet zuständig:

Woche 23:	(01.06. bis 07.06.)	**Jochen Matthäus**
Woche 24:	(08.06. bis 14.06.)	**Evelyne Zwirtes**
Woche 25:	(15.06. bis 21.06.)	**Verena Hegg Roth**
Woche 26:	(22.06. bis 28.06)	**Verena Hegg Roth**
Woche 27:	(29.06. bis 05.07.)	**Evelyne Zwirtes**

Telefonnummern und E-Mailadressen finden Sie im blauen Kasten oben links.

KASUALIEN

Abschied

22. April:
Heidi Boss-Weingart,
Guggisbergstrasse, Schwarzenburg,
gestorben im Alter von 90 Jahren.

23. April:
Hanneli Müller-Würsten,
Schlüchtern, Schwarzenburg,
gestorben im Alter von 87 Jahren.

24. April:
Helena Stoll,
Schwirrenstrasse, Schwarzenburg,
gestorben im Alter von 93 Jahren.

29. April:
Yvonne Guggisberg-Haueter,
Thunstrasse, Mamishaus,
gestorben im Alter von 89 Jahren.

KIRCHGEMEINDERAT

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung am Montag, 22. Juni 2020 um 20.00 Uhr in der Kirche Wahlern, Schwarzenburg

Traktanden:
1. Genehmigung der Jahresrechnung 2019
2. Reglement Spezialfinanzierung Errichtung öffentlicher Gemeinschaftsraum im Dorf Albligen
3. Bericht der Aufsichtsstelle Datenschutz
4 Orientierungen
5. Verschiedenes

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung wird ein Apéro serviert, zu dem alle herzlich eingeladen sind.
Die Unterlagen zu den Traktanden 1 und 2 liegen ab dem 21. Mai 2020 während der gesetzlichen Frist von 30 Tagen vor der beschlussfassenden Versammlung zur Einsichtnahme im Sekretariat der Kirchgemeinde Schwarzenburg, Junkerngasse 13, Schwarzenburg auf.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung liegt vom 29. Juni bis 29. Juli 2020 im Sekretariat der Kirchgemeinde Schwarzenburg zur Einsichtnahme auf. Während der Auflagefrist kann schriftlich Einsprache beim Kirchgemeinderat gemacht werden. Über allfällige Einsprachen entscheidet der Kirchgemeinderat und genehmigt das Protokoll.
Die Öffnungszeiten des Sekretariats: Vom Montag bis Mittwoch sowie am Freitag, von 8.00 bis 11.30 Uhr oder nach Vereinbarung.
Die Unterlagen und das Protokoll sind auch auf der Homepage der Kirchgemeinde Schwarzenburg einsehbar (www.kirche-schwarzenburg.ch).

Stimmberechtigt sind alle Angehörigen der Evangelisch-reformierten Kirche, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit drei Monaten in der Gemeinde Schwarzenburg wohnen.

KIRCHGEMEINDE SCHWARZENBURG

MONATSLIED

Lied Nr. 002 aus dem «rise up»: «Da berühren sich Himmel und Erde»

1. Wo Menschen sich vergessen,
   die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, ...
2. Wo Menschen sich verschenken,
   die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu, ...
3. Wo Menschen sich verbünden,
   den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu, ...
   ... da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Eigentlich steht dahinter Wunsch nach Segen: So wie sich Jakob den Segen vom Vater wünschte, mit einer List danach griff und dann fliehen musste vor dem Zorn seines Bruders. (Genesis 27,30-40). In dieser Nacht träumte er einen besonderen Traum. In diesem Traum sind Himmel und Erde miteinander durch eine Leiter verbunden. Die Engel Gottes steigen auf dieser Leiter hinauf und herunter: **«...da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.»**

Dieser Traum verändert das Leben von Jakob. Er spürt deutlich: Da gibt es eine Kraft zwischen Himmel und Erde. Und die ist bei mir. Selbst in schwierigsten Zeiten. Diese Kraft schenkt ihm neuen Mut. Er nimmt sein Leben neu in Hände, macht sich auf den Weg, zuerst in die Fremde, bis er dann heim kehrt und sich mit seinem Bruder versöhnt.

Solch alte Geschichten aus der Bibel sind eine Einladung an uns, uns immer wieder neu auf den Weg zu machen, alte Wege zu verlassen, dem Ruf der Liebe zu folgen und uns dabei mit anderen Menschen in Gemeinschaft zu verbinden, bis der Segen spürbar wird auf der Erde. Sie können uns vielleicht auch gerade in Zeiten wie der Corona-Pandemie ermutigen einen neuen, unbegangenen Weg aus der Krise heraus zu finden und dabei gleichzeitig vom ***«Social Distancing»*** – vom Abstand halten – wieder zurück zu Solidarität und einem offenen Herzen für unsere Mitmenschen zu finden.

In diesem Sinn möchten wir das neue Monatslied von Juni bis August mit Ihnen anstimmen! Ein herzlicher Gruss und alles Gute, **PFARRER JOCHEN MATTHÄUS**

DIE WELT IM WANDEL

In Corona-Zeiten: Gedanken von Konfirmandinnen- und Konfirmanden

Da im April der Konfirmandenunterricht ausfiel, habe ich meine Konfirmanden/-innen per Mail gefragt, wie sie diese spezielle Zeit erleben: *«Stell Dir vor, es ist im Herbst, sagen wir September 2020. Es ist warm, auf der Strasse bewegen sich wieder viele Menschen, die Geschäfte sind wieder offen, Du sitzt in einem Strassencafé und denkst zurück an den Frühling. Ist alles so wie früher? Wie damals vor Corona? Oder sogar besser? Worüber wunderst Du Dich, wenn Du zurückdenkst an den Frühling 2020?»* Dazu haben sie viele spannende Antworten geschrieben, aus denen ich hier einzelne Auszüge bringe:

«Schon verrückt, dass vor einem halben Jahr die ganze Schweiz, vermutlich viele Teile der Welt fast stillgestanden sind. ... Schweigend beobachte ich die vorbeieilenden Leute, welche alle schon wieder so sehr in ihrem stressigen Alltag feststecken, dass sie den Coronavirus bereits wieder völlig vergessen haben. Es ist schon faszinierend, wie schnell Menschen vergessen.»

«Nach diesem Frühling, voller nichts und schlechter Laune, lauter Zuhause sitzen mit dem Highlight, seine Freunde verschwommen auf dem Bildschirm erscheinen zu lassen, war es für mich das erste Mal, dass es mir bei all dem normalen Stress der Menschen nicht trauerte, sondern mich gar erfreute, wie sie auf der Strasse umherwuseln.»

«Es war sehr komisch, weil man von jeder Person zwei Meter Abstand halten musste, und manchmal vergass man es sogar. Auch komisch war, dass man beobachtet wurde, ob man wirklich zwei Meter Abstand hielt, und dass man mit niemandem reden konnte. Manchmal war es sogar so, dass man die Wochentage vergass, weil alle Tage gleich waren.»

«Jetzt geben sich die Menschen bereits wieder die Hände, umarmen sich, während sie vor ein paar Monaten die Strassenseite gewechselt haben, wenn sie jemanden kommen sahen.»

«In der Corona-Zeit war es sehr langweilig. Ich konnte meine Kollegen nicht sehen, und man hatte keine Kontakte oder Berührung der Haut oder konnte einfach nur reden. Man konnte nirgends hin am Abend, man wusste nicht was machen.»

«Die meisten waren unglücklich über diese aussergewöhnliche Situation, und man wollte wieder in die Schule.»

«Was ich aber als angenehm empfand, ist, dass ich mehr Zeit zum Programmieren und zum Lesen hatte.»

«Wir hatten viel weniger Schule, und ich konnte den Frühling draussen um unser Haus geniessen. Ich konnte mehr zu meiner Nachbarin arbeiten gehen und konnte mehr Zeit in meine Hobbys investieren.»

«Es war auch spannend zu bemerken, dass einem plötzlich sogar vom Nichtstun und am Handy sitzen langweilig wurde, vor allem wenn man gar keine Nachrichten mehr bekam. Also hat man irgendwann wieder begonnen, etwas ohne diese ganzen Geräte zu machen.»

«War das ein Hilferuf oder ein Nothandeln von der Natur, um der Welt und Natur zu helfen, dass sie nicht so sehr zerstört wird, oder um der Natur Erholung zu gewährleisten? Oder wollte die Natur den Menschen mitteilen, dass sie aufhören sollen, die Umwelt so zu verschmutzen?... Ich hoffe, dies wird nie wieder passieren.»

«Was natürlich traurig war, sind alle Leute, die da gestorben sind. Jetzt ist das Leben aber wie früher. Es hat vielleicht ein paar Unterschiede. Die sind jedoch minim. Solche Krisen hat es ja auch schon gehabt.»

«In vielen Ländern hat ein Umdenken stattgefunden. Viele haben ihre Politik zum Guten verändert. ... Es gibt einen Rat aus allen Ländern der Welt, um die Zukunft der Menschen zu sichern. Milliarden wurden in die Zukunftsforschung für fast alle Bereiche des Lebens investiert, damit es nie wieder zu einer Katastrophe wie Corona oder Schlimmerem kommt.»

«Ich denke, es wird besser sein, da die Menschen vielleicht etwas daraus gelernt haben. Vielleicht wird aber alles auch ganz anders sein, viel strenger, damit so etwas nicht wieder passiert.»

«Dinge werden nicht mehr als so selbstverständlich angesehen, man ist froh, wenn man Gesund ist. Berufe in der Pflege und in der Betreuung werden besser bezahlt und haben endlich gute Arbeitsbedingungen erhalten.»

«Dadurch, dass ich diese Situation erlebt habe, schätze ich die Freiheiten, die ich jetzt wieder habe, mehr.»

Ganz herzlichen Dank für Eure Gedanken zu dieser Zeit, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden! Inzwischen ist Juni. Wir blicken alle schon ein wenig zurück auf die Corona-Zeit: Wie geht es Ihnen damit, liebe Leserin, lieber Leser?
Herzlicher Gruss, **JOCHEN MATTHÄUS**

KINDERTAGE 2020

Bastelarbeiten

Wie so vieles wurden auch die Kindertage 2020 zum Thema Ostern in den Frühlingsferien abgesagt. Als «Trösterli» bekamen die Kinder ein Päckli von der Kirchgemeinde mit Ostergeschichten, Osterspielen, Rätsel und Bastelmaterial per Post zugeschickt. In den Familien zu Hause wurde offensichtlich viel gebastelt!
Ich bekam ein Paar Fotos mit wunderschönen kleinen Kunstwerken zugeschickt. Gerne teilen wir diese farbenfrohen Bastelarbeiten mit Ihnen:

KINDERKIRCHE

Fyre mit de Chlyne

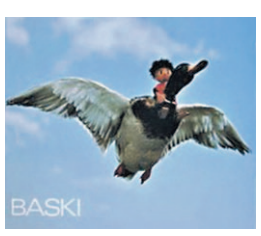
Mittwoch, 24. Juni
9.30 Uhr
Chäppeli

BASKI`s Flug mit der Wildente

Heinrich Gohl , Martin Hächler

Der kleine Wicht Baski geht im Frühling auf einen Entdeckungsspaziergang durch die Natur. Der Igel ist aus dem Winterschlaf aufgewacht und die ersten Erdbeeren sind schon reif. Am Waldsee trifft er auf zwei Enten. Nach dem Morgenbad fliegen sie in die Luft. Baski möchte so gerne auch mit fliegen und darf auf den Rücken des Erpels steigen. Oh, die Welt sieht von oben ja ganz anders aus! Wo Baski mit der Ente wohl hinfliegen wird?

Herzlich willkommen sind alle Kinder von zwei bis fünf Jahren mit ihren Eltern, Grosseltern oder Begleitpersonen. Zum Bilderbuch hören, Singen, basteln und Znüni essen laden herzlich ein:
EVELYNE ZWIRTES, SANDRA NYFFENEGGER, CHRISTINE KLOPFENSTEIN UND MADELEINE LÖFFLER



GOTTESDIENSTE

Waldgottesdienst mit Taufe

Sonntag, 14. Juni
10.30 Uhr
Dorfwald

Wir wagen es ...

... und laden auch in diesem Jahr zum gemeinsamen Gottesdienst der Kirchgemeinden Guggisberg und Schwarzenburg in den Dorfwald ein. Unsere Feier steht unter dem Motto «Tropfen, Pfützen Gurgelbäche» und findet bei der Feuerstelle Tännligarten statt. Anschliessend wird ein Apéro offeriert.
Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfr. Andreas Schiffmann und Pfrn. Bettina Schley. Für die Musik sorgen das Bläserensemble Flüehli und das Alphorntrio Wahlern.

Parkplätze sind bei der Waldgasse, ab dort ca. 15 min Fussweg (ausgeschildert). Ältere Personen transportiert Werner Gilgen gerne mit Ross und Kutsche. Darüber hinaus steht das Predigtauto zur Verfügung.

Als Sitzgelegenheiten können wir nur einfache Holzbänke anbieten. Um dem aktuell verordneten Sicherheitsabstand Sorge zu tragen, empfehlen wir, zusätzlich **eigene Klappstühle** mitzubringen.
Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Wahlern statt.
Auskunft ab Sonntag, 8.00 Uhr, über Regiotelefon 1600, «Kirchen».

Flüchtlingsgottesdienst

Sonntag, 21. Juni
10.00 Uhr
Kirche Wahlern

Hürden bewältigen bei der Integration

Vor 5 Jahren kamen viele Flüchtlinge zu uns in die Gemeinden. Etliche von ihnen haben inzwischen Deutsch gelernt, eine Wohnung gefunden und eine Ausbildung begonnen. Jedoch läuft ihr Weg der Integration nicht immer reibungslos. Viele Hürden sind zu bewältigen.

Jürg Schneider, ehemaliger Dozent an der Fachhochschule für Wirtschaft Nordwestschweiz und Präsident des Vereins offenes scherli hat die Asylsuchenden von Anfang an auf ihrem Weg engagiert begleitet und Deutsch unterrichtet. Unterdessen hilft er unermüdlich bei der Klärung von Rechtsfällen, bei der beruflichen Integration und setzt sich für eine angepasste Politik im Umgang mit Asylsuchenden ein. Im Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag erzählt er uns aus seinen Erfahrungen und was ihn dabei bewegt.
Der Gottesdienst wird gestaltet von Jürg Schneider, Jochen Matthäus und Silvia Nowak (Orgel).

Anschliessend sind alle zu einem einfachen Apéro eingeladen mit der Möglichkeit ins Gespräch zu kommen.

Waldgottesdienst II

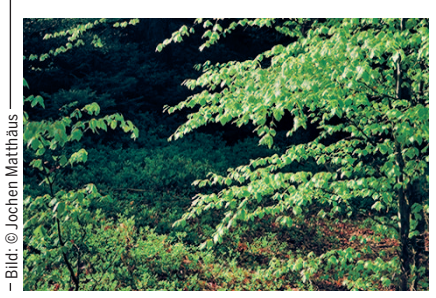
Sonntag, 28. Juni
10.00 Uhr
Sandgrubenhölzli

Gemeinsamer Gottesdienst ...

Gemeinsamer Gottesdienst der Kirchgemeinden Rüschegg und Schwarzenburg mit Taufen und Kinderprogramm. Anschliessend Einladung zu einem feinen gemeinsamen Mittagessen für alle.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfrn. Irene Richheimer und Pfr. Jochen Matthäus mit musikalischer Umrahmung durch die Musikgesellschaft Rüschegg. Die Zufahrt ist ab Schulhaus Wyden ausgeschildert.

Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche Rüschegg statt. Auskunft ab Samstag, 12.00 Uhr, über Regiotelefon 1600 (Rubrik 1).


– Bild: © Jochen Matthäus

SENIOREN UND SENIORINNEN

Mitenandwoche

Hotel «Krone»
an der Lenk im Simmental

Liebe Feriengäste der «Mitenandwuche» 2020

Dieses Jahr ist alles anders. Wir stehen in einer sehr speziellen Zeit.
Das Coronavirus hat unsere Welt verändert und vieles ist heute nicht möglich.
Leider müssen wir nun auch auf unsere Ferienwoche an der Lenk verzichten.
Hoffen wir, dass wir nächstes Jahr wieder umso schönere Ferien machen können.
Das Hotel an der Lenk ist neu reserviert für die Woche vom 4. Juni bis 11. Juni 2021.

Eine gute Zeit und gute Gesundheit wünscht euch das Mitenandwuche-Team
Hoffen wir auf eine wieder bald normale Zeit.

Mit lieben Grüssen, **SUSANNE REINHARD**